

Menschen Scheu nehmen

Kreis philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Wahrscheinlich hätte man hier gar nichts über die Gründung von „Aphin“, dem „Arbeitskreis philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler“ erfahren, lebte mit Helga Spriestersbach nicht ein Vorstandsmitglied dieses überregionalen Vereins in Baden-Baden.

Das Motto von Aphin kommt aus den Reihen fortgeschrittener Teilnehmer der Fernuniversität Hagen. „Ingenieur- und Naturwissenschaften ohne Philosophie sind blind. Philosophie ohne Ingenieur- und Naturwissenschaften ist arm“: Formuliert hat dies ein Kreis von sieben „Studenten“, die bereits in ihrem Beruf erfolgreich sind und ihren Horizont durch ein weiteres Fachgebiet erweitern wollen. Auf diese Weise fand Helga Spriestersbach ihren Weg zur Philosophie, nachdem sie bereits 20 Jahre lang als Ingenieurin der Nachrichtentechnik (FH) beim SWR-Hörfunk tätig war.

Das Ziel Mathematik verwarf sie als unerreichbar in absehbarer Zeit und wählte den Bildungsgang „Kulturwissenschaften“, der sich in unterschiedliche Angebote gliedert. Sehr bald entdeckte sie für sich, dass sie früher im Glauben, Philosophie sei etwas für Spinner, einem Irrtum unterlag und konzentrierte sich ausschließlich auf diesen Bereich. Inzwischen hat sie fast ihren



Helga Spriestersbach.

Foto: Brüning

Master erreicht, einige Fachschriften über Leibnitz, Spinoza und Descartes veröffentlicht und arbeitet an ihrer Promotion. „Seitdem ich mich intensiv mit Philosophie beschäftige, habe ich mich verändert, bin toleranter, aber auch bewusster und nachdenklicher geworden“, zieht sie Bilanz aus ihren Erfahrungen. Das Leben sei reicher geworden, fügte sie hinzu, aber einigen Menschen falle der Umgang mit ihr schwerer.

Nicht so den Gesinnungsgenossen, die am Rande eines Seminars der Fern-Uni mit ihr den Plan der Vereinsgründung schmiedeten. Mit Dr. Dr. Jürgen Franz, dem amtierenden Vorsitzenden, und seinem Vize Markus Dangl konzipierte sie die Satzung und organisierte die Gründungsfeier Mitte Oktober diesen Jahres in Baden-Baden. „In Anbetracht der humanen, sozialen und ökologi-

schen Probleme des 21. Jahrhunderts ist die fachbereichsübergreifende und partnerschaftliche Zusammenarbeit der drei Schlüsselbereiche Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Geisteswissenschaft Philosophie unabdingbar“, zitierte Helga Spriestersbach einfürend die forschungs- und bildungsorientierten Ziele von Aphin.

Dabei stehe von vornherein fest, dass künftige Mitglieder nicht mit einem üblichen Vereinsleben rechnen könnten. Teilweise an weit auseinander liegenden Orten tätig, werde man sich wohl nicht häufiger als einmal jährlich persönlich im Rahmen von hochkarätigen Symposien treffen können. Allerdings bilde der rege Austausch dank digitaler Medien kein Problem.

„Philosophie ist vergleichsweise universal wie die Musik, und wir wollen den Menschen ihre Scheu davor nehmen. Allerdings weigern wir uns, dieses Wissensgebiet populistisch zu vermarkten. Wir freuen uns über neue Mitglieder. Wissenschaftliche Mitglieder müssen einen Hochschulabschluss, entweder in Philosophie, den Natur- oder Ingenieurwissenschaften, aber auch Informatik nachweisen. Fördernde Mitglieder können beitreten, wenn sie den Arbeitskreis ideell oder finanziell unterstützen. Allen Mitgliedern steht der Zugang zu den wissenschaftlichen Arbeiten offen“, legte Helga Spriestersbach die Philosophie des Vereins dar.

◆ www.aphin.de